Dialog-Gesundheit-Klima e.V.
Waldstr. 37, 53347 Alfter
Internet: www.dialog-gesundheit-klima.de
eMail: info@dialog-gesundheit-klima.de

Dialog | Gesundheit • Klima e.V.

Dialog-Gesundheit-Klima e.V.
Waldstraße 37 • 53347 Alfter

An den
Bürgermeister Herrn Dr. Rolf Schumacher
und den Rat der Gemeinde Alfter
Am Rathaus 7
53347 Alfter

Per eMail: ratsbuero@alfter.de

Antrag zur Erstellung eines kommunalen Hitzeaktionsplans für Alfter

Alfter, den 1. September 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

als langansässige Alfterer und im Namen des Vereins Dialog-Gesundheit-Klima e.V. reichen wir den beigefügten Antrag zur Erstellung eines Hitzeaktionsplans für die Gemeinde Alfter ein.

Die Dringlichkeit dieses Anliegens ergibt sich aus der wachsenden Gesundheitsgefahr durch Hitzeperioden. Besonders betroffen sind vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, chronisch Erkrankte, Schwangere, Kleinkinder und sozial Benachteiligte. Nachweislich haben sich die Hitzetage in unserer Region seit den 1950er-Jahren verdreifacht. Es ist sicher mit einer weiteren Zunahme zu rechnen.

Aus diesem Grund bitten wir um eine rechtzeitige Beratung und Bearbeitung unseres Antrags, damit Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung noch vor Beginn des nächsten Sommers umgesetzt werden können. Der Antrag enthält daher auch Vorschläge zur Priorisierung der Maßnahmen, die kurzfristig umsetzbar sind (z. B. Frühwarnsystem, Hilfsangebote für Risikogruppen, Trinkwasserstellen), neben langfristig wirksamen Anpassungen (z. B. Begrünung, Entsiegelung, Sicherung von Frischluftschneisen).

Viele Kommunen in Deutschland haben bereits Hitzeaktionspläne erarbeitet oder sind dabei, diese umzusetzen – darunter die Stadt Hennef im Rhein-Sieg-Kreis. Die Gesundheitsminister-Konferenz hat alle Kommunen aufgefordert, bis Ende 2025 Hitzeaktionspläne zu erstellen. Es ist daher folgerichtig, dass auch Alfter einen solchen Plan entwickelt, um Gesundheit und Lebensqualität in unserer Gemeinde zu sichern.

Unser Verein bietet im Rahmen seiner Möglichkeiten gerne Unterstützung bei der weiteren Ausarbeitung und Umsetzung an – etwa durch Informationen an Fachkreise im Gesundheitswesen oder Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. mit unserer Veranstaltung zum Hitzeaktionstag am 4. Juni 2025[1].

[1] https://dialog-gesundheit-klima.de/hitzeaktionstag

Wir bitten daher den Rat der Gemeinde, diesem Antrag wohlwollend zu begegnen und zügig die notwendigen Schritte für die Erstellung eines kommunalen Hitzeaktionsplans einzuleiten.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank

Dr. med. Sabina Glasmacher
Waldstr. 37, 53347 Alfter
eMail: sglasmacher@me.com
Mobil: (0171) 99 11 016

Prof. Dr. med. Axel Glasmacher
Waldstr. 37, 53347 Alfter
eMail: axel_glasmacher@me.com
Mobil: (0177) 718-5656

Dialog-Gesundheit-Klima e.V.
Der Verein wurde Ende 2024 gegründet und kümmert sich in Alfter um die Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen und Natur, insbesondere um die schwerwiegenden Folgen für die Gesundheit. Durch den Dialog mit Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft und außerhalb der politischen Parteien trägt der Verein zur Sicherung unserer Zukunft und Gesundheit bei. Unsere Webseite (www.dialog-gesundheit-klima.de) gibt Auskunft über unsere bisherigen Aktivitäten.

Dialog Gesundheit • Klima e.V.
www.dialog-gesundheit-klima.de

Antrag
nach § 24 Gemeindeordnung NRW
„Hitzeaktionsplan der Gemeinde Alfter“

1. September 2025

A. Antragssteller

Dres. Sabina und Axel Glasmacher für den Verein
Dialog-Gesundheit-Klima e.V.
Waldstr. 37, 53347 Alfter

B. Antragstext

Der Rat der Gemeinde Alfter möge beschließen, rechtzeitig zum Sommer 2026 einen Hitzeaktionsplan (HAP) zu erstellen und in Kraft zu setzen.

Der HAP soll die wesentlichen Elemente enthalten, die weiter unten in diesem Antrag aufgeführt sind. Dazu zählen insbesondere: Aufbau von Warnsystemen, Notfallpläne für vulnerable Gruppen, Bereitstellung von Kühlräumen und Trinkwasserstellen, Erweiterung von Grün- und Wasserflächen, Begrünung von Gebäuden und Straßen, Entsiegelung und helle Oberflächen (Straßen, Dächer, Plätze), Sicherung und Entwicklung von Frischluftschneisen, Alarmierung und Vorbereitung im Gesundheitswesen, sowie Aufklärungskampagnen.

C. Begründung

Die Zahl der Hitzetage (Temperatur 30 °C oder höher) hat sich in Alfter seit den 1950er-Jahren von durchschnittlich 4 Tagen auf 12 Tage pro Jahr verdreifacht (Quelle: Klima-Atlas NRW[1]). In Zukunft ist trotz gegenwärtiger Klimaschutzmaßnahmen mit einer weiteren starken Erwärmung und einer deutlichen Zunahme von Hitzetagen, Hitzewellen (drei oder mehr Hitzetagen) und Tropennächten Temperatur über 20 °C) zu rechnen. Dies birgt erhebliche Gesundheitsrisiken.

Hitze erhöht die Sterblichkeit der betroffenen Bevölkerungsgruppen deutlich, in den Jahren 2023 und 2024 wurden insgesamt 6.000 zusätzliche Sterbefälle registriert.[2] Die Hitzebelastung führt zu vermehrten Krankenhausaufnahmen, insbesondere durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfälle, Nierenversagen, Frühgeburten und psychische Belastungen. Vulnerable Gruppen sind besonders gefährdet: ältere Menschen und chronisch Kranke, Säuglinge und Kinder, Schwangere und Menschen ohne ausreichenden Schutz. Weiterhin sind Personen gefährdet, die im Freien arbeiten.

Die Gesundheitsministerinnen und -minister haben am 30.09.2020 beschlossen, dass die „Erstellung von Hitzeaktionsplänen innerhalb eines 5-Jahreszeitraums“ erforderlich ist. „Diese sind nach dem Subsidiaritätsprinzip primär von den Kommunen und betroffenen Instituten unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten und Spezifika zu erstellen.“[3]

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) in Nordrhein-Westfalen hat gemeinsam mit dem Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz (LZG.NRW) verschiedene Bausteine zur Stärkung des gesundheitsbezogenen Hitzeschutzes erarbeitet.[4] Sie können einen übergeordneten Rahmen für kommunale Hitzeaktionspläne bieten und diese gleichzeitig um Maßnahmen ergänzen, die nicht in der alleinigen Zuständigkeit der Kommunen liegen.

Hitzeaktionspläne sind in Deutschland und international als wirksames Instrument anerkannt, um gesundheitliche Schäden durch Hitzewellen zu verhindern (Referenzen: siehe Anlage). Sie kombinieren kurzfristige Schutzmaßnahmen bei Hitzeperioden mit langfristigen Strategien der Stadt- und Raumplanung.

Auch die dicht besiedelten Bereiche der Gemeinde Alfter sind gegenwärtig und zukünftig stark von Hitzebelastungen betroffen (Abbildung 1) wie dem interkommunalen Klimaanpassungskonzept zu entnehmen ist.[5]

[1] https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-karte?&itnrw_address=Alfter
[2] An der Heiden M. Robert-Koch-Institut, Hitzebedingte Mortalität in Deutschland 2023 und 2024. Epidemiologisches Bulletin 2025; 19: 3-9. https://edoc.rki.de/handle/176904/12682
[3] https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html?id=1018&jahr=2020
[4] https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/aktionsplanung/index.html
[5] https://www.bornheim.de/fileadmin/dokumente/_leben-familie/Nachhaltigkeit_Klimawandel/Klimaanpassung/2024_Klimaanpassungskonzept.pdf

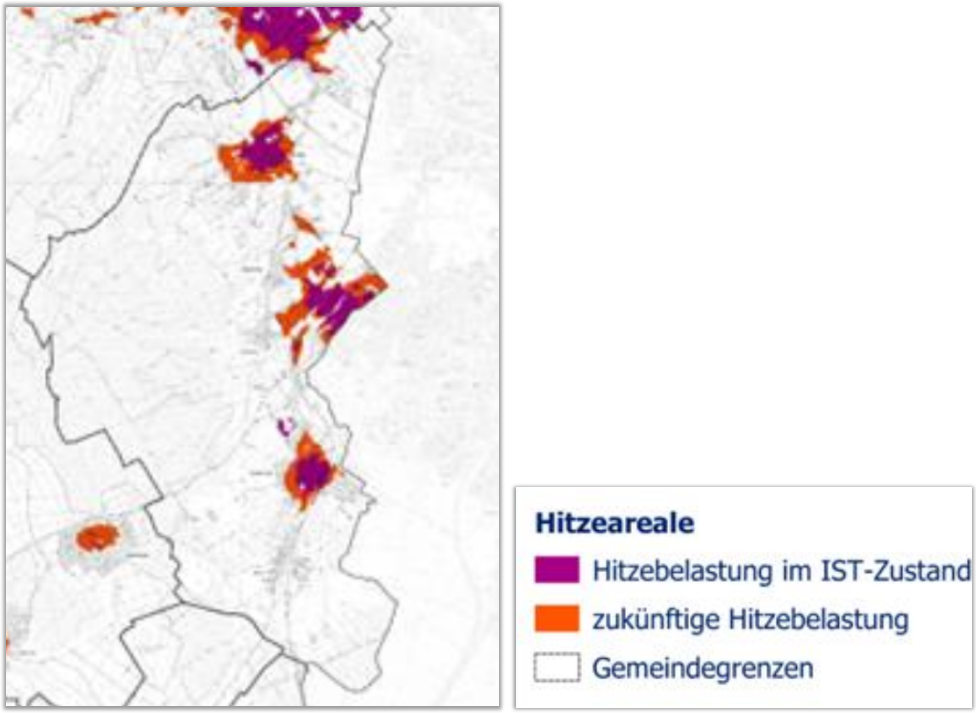

Abbildung 1: Gegenwärtige und zukünftige Hitzebelastungen in Alfter
(Ausschnitt für Alfter aus Abbildung 3-8, Interkommunales Klimaanpassungskonzept 2024, Region Rhein-Voreifel, Karte der Hitzebelastungen: Seite 25, Stand 11/2021).

C. Konkrete Maßnahmen

Die im Hitzeaktionsplan vorgesehenen Maßnahmen sollen sich an den Rahmenvorgaben und Empfehlungen bestehender Konzepte orientieren und beinhalten:

- **Frühwarn- und Informationssysteme (DWD-Warnungen, lokale Kommunikation)**

  Diese Systeme basieren auf den Warnmeldungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und sollen durch eine gezielte lokale Kommunikation ergänzt werden. Ziel ist es, die Bevölkerung frühzeitig und verständlich über bevorstehende Hitzewellen zu informieren, um rechtzeitige Schutzmaßnahmen zu ermöglichen.

- **Schutzmaßnahmen für vulnerable Gruppen (Notfallpläne, Nachbarschaftshilfe, Vorsorge in Pflegeeinrichtungen)**

  Vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Kinder, Schwangere, chronisch Kranke und Obdachlose sind besonders gefährdet. Hierfür sind Vorsorgepläne in Pflegeheimen und Gesundheitseinrichtungen notwendig, ergänzt durch Nachbarschaftshilfen und niedrigschwellige Unterstützungsangebote.

- **Ausbau von Grün- und Wasserflächen im Ortskern**

  Grün- und Wasserflächen wirken kühlend und erhöhen die Aufenthaltsqualität im Ortskern (Abbildung 2). Pocket-Parks und kleine Wasserflächen wie Brunnen oder Wasserspielplätze schaffen Abkühlung und tragen zugleich zur Biodiversität bei.

- **Dach- und Fassadenbegrünungen, Verschattung im Straßenraum**

  Sowohl die Beschattung durch Solar-Anlagen als auch die Begrünung von Gebäuden trägt zur Temperaturregulierung bei, reduziert die Aufheizung von Fassaden und bietet gleichzeitig Lebensraum für Insekten. Verschattungen im Straßenraum und das Schwammstadt-Prinzip fördern zusätzlich Kühlung und Wasserrückhalt. Teilnahme an der Kampagne ‚Schattenspender' des Umweltbundesamtes.

- **Entsiegelung von Flächen und Verwendung heller Oberflächen**

  Die Reduzierung von versiegelten Flächen verbessert die Verdunstungskühlung und fördert die Regenwasserversickerung. Helle Oberflächen auf Straßen und Plätzen reflektieren Sonnenstrahlung und tragen so zur Senkung der Umgebungstemperatur bei.

- **Sicherung und Ausbau von Frischluftschneisen**

  Frischluftschneisen sind für die nächtliche Abkühlung der Siedlungsbereiche unverzichtbar. Ihr Schutz und ihre gezielte Erweiterung sichern eine natürliche Belüftung und reduzieren die Hitzeinseln in der Gemeinde.

- **Vorbereitung von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen auf Hitzeextreme**

  Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sollen spezifische Notfallpläne entwickeln, Mitarbeitende schulen und bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz umsetzen. Dies erhöht die Resilienz im Gesundheitswesen und schützt vulnerable Gruppen effektiv.

- **Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärungskampagnen**

  Informationskampagnen sensibilisieren die Bevölkerung für Risiken und Präventionsmaßnahmen. Durch leicht verständliche Materialien, Veranstaltungen und digitale Angebote kann die Eigenvorsorge gestärkt werden. Wie bereits im Juni 2025 mit der Veranstaltung zum nationalen Hitzeaktionstag ist der Verein Dialog-Gesundheit-Klima e.V. gerne bereit, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Informationskampagnen zu unterstützen.

- **Monitoring, Evaluation und langfristige Stadtplanung**

  Eine kontinuierliche Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen stellt sicher, dass der Hitzeaktionsplan wirksam bleibt. Langfristige Stadtplanung mit klimaangepassten Bauweisen und Grünquotienten trägt zur dauerhaften Hitzeminderung bei.

  Diese Maßnahmen stimmen mit den im Interkommunalen Klimaanpassungskonzept Rhein-Voreifel 2024 entwickelten Handlungsempfehlungen überein, insbesondere hinsichtlich Begrünung, Entsiegelung, Sicherung von Frischluftschneisen und Nutzung naturbasierter Lösungen. Siehe: Interkommunales Klimaanpassungskonzept Rhein-Voreifel (2024).

Abbildung 2: Beispiele für Trinkwasserbrunnen (Bornheim), kühlende Wasserinstallation sowie helle Oberflächen und Beschattung von Plätzen (Bonn) (Fotos: A. Glasmacher, 2025)

D. Weitere Teile des Hitzeaktionsplans

Neben den oben genannten Schwerpunkten soll der HAP auch folgende Elemente umfassen:

- Koordinierungsstruktur in der Verwaltung (Hitzeaktionsplan-Koordination)
- Einbindung relevanter Ämter und Akteure (Gesundheit, Umwelt, Bau, Soziales)
- Beteiligung der Bürgerschaft und Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluations- und Verstetigungsstrategie zur dauerhaften Umsetzung
- Interkommunale Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen

E. Priorisierte Maßnahmen

Diese Priorisierung folgt der Dringlichkeit und Wirksamkeit der Maßnahmen in Hitzeaktionsplan:

Maßnahme	Dring-lichkeit	Begründung
Frühwarn- und Informationssystem (DWD-Warnungen, lokale Kommunikation)	Sehr hoch	Direkter Schutz der Bevölkerung, einfache Umsetzung durch Nutzung vorhandener Systeme
Gezielte Unterstützung vulnerabler Gruppen (Ältere, Kranke, Kinder, Schwangere, Obdachlose)	Sehr hoch	Höchste gesundheitliche Gefährdung; ethische und soziale Pflicht
Bereitstellung von Kühlräumen und Trinkwasserstellen im öffentlichen Raum	Sehr hoch	Akute Schutzwirkung in Hitzewellen, insbesondere in dicht bebauten Quartieren
Ausbau von Grünflächen, Bäumen, Dach- und Fassadenbegrünung	Hoch	Langfristige Wirkung, Verbesserung Stadtklima, Synergie mit Biodiversität
Entsiegelung und helle Oberflächen (Straßen, Plätze, Dächer)	Hoch	Reduziert Aufheizung, fördert Verdunstung und Kühlung
Sicherung und Ausbau von Frischluftschneisen	Hoch	Wesentlich für nächtliche Abkühlung, langfristiger Effekt
Vorbereitung von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (Notfallpläne, Schulungen, Hitzeschutz in Pflegeheimen)	Hoch	Entlastung des Gesundheitssystems, gezielter Schutz vulnerabler Gruppen
Aufklärungskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit	Mittel	Verbessert Eigenvorsorge, aber abhängig von Akzeptanz und Reichweite
Monitoring und Evaluation der Maßnahmen	Mittel	Wichtig zur Erfolgskontrolle, aber indirekter Nutzen
Langfristige Stadtplanung (klimaangepasstes Bauen, Grünquotienten, Wassermanagement)	Mittel	Dringend erforderlich für zukünftige Resilienz, Wirkung erst langfristig spürbar

F. Abschließende Bemerkungen

Die Gemeinde Alfter ist bereits heute von den zunehmenden Hitzetagen und Tropennächten betroffen. Prognosen belegen eine weitere Verschärfung der Belastung mit erheblichen gesundheitlichen Risiken, insbesondere für ältere Menschen, chronisch Kranke, Kinder und Schwangere. Angesichts dieser Entwicklung besteht dringender Handlungsbedarf.

Wir bitten den Gemeinderat daher, die Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Alfter zeitnah zu beschließen und die Verwaltung mit der Umsetzung der wesentlichen Elemente zu beauftragen. Der Verein Dialog-Gesundheit-Klima e.V. ist im Rahmen seiner Möglichkeiten gerne bereit, den Prozess durch Fachwissen, Öffentlichkeitsarbeit und die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen.

Wir ersuchen den Rat um Beratung und Beschlussfassung im Sinne der Gesundheit der Bevölkerung und der Vorsorge für kommende Sommer.

Anhang A
Beispiele und Erstellungshilfen für Hitzeaktionspläne

I. Beispiele und Vorbilder

- **Hitzeaktionsplan Stadt Hennef (NRW, 2023):** Enthält Klimaanalyse, Planungshinweiskarte, Maßnahmenkatalog (u.a. Fontänenfeld, zusätzliche Bäume, Verschattung öffentlicher Plätze). Siehe auch Anhang B. Quelle: Stadt Hennef, INKEK GmbH.
  Link: https://www.hennef.de/umwelt-natur/klimaschutz-und-anpassung/klimaschutz-strategien-und-projekte/hitzeaktionsplan/
- **Berlin (Hitzebündnis, seit 2021):** Zusammenschluss von Ärztekammer, Senatsverwaltung, NGOs. Entwicklung von Hitzeschutzplänen für Gesundheitswesen und Katastrophenschutz. Quelle: https://hitzeschutz-berlin.de/
- **Das Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westphalen** (LZG.NRW) bietet eine Übersicht zu bereits bestehenden Hitzeaktionsplänen in Kommunen in NRW.
  Link: https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/aktionsplanung/plaene/index.html

II. Fachliche Grundlagen und Arbeitshilfen (Auswahl)

- **Interkommunales Klimaanpassungskonzept 2024:** Enthält Maßnahmen zu Frischluftschneisen, Entsiegelung, Begrünung, Bürgerbeteiligung über „KlimaMap“. Link: https://www.bornheim.de/fileadmin/dokumente/_leben-familie/Nachhaltigkeit_Klimawandel/Klimaanpassung/2024_Klimaanpassungskonzept.pdf
- Das **Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westphalen** bietet kommunale Beratung zu den Themen Hitze und Gesundheit und zur kommunalen Hitzeaktionsplanung.
  Link: https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/aktionsplanung/index.html
- **Hitze-Service Portal**: Kompetenter Hitzeschutz für Ihre Kommune. Informationen und Maßnahmen für mehr Hitzeschutz in Kommunen. (Gefördert durch Bundesministerium für Gesundheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages) Link: www.hitzeservice.de
- **Handlungsempfehlungen der Bund/Länder-Arbeitsgruppe** „Gesundheitliche Anpassung an den Klimawandel (GAK)“ (2017).
  Link: https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf
- Umweltbundesamt, Hochschule Fulda: **Analyse von Hitzeaktionsplänen und gesundheitlichen Anpassungsmaßnahmen an Hitzeextreme in Deutschland.**
  Link: https://www.hs-fulda.de/gesundheitswissenschaften/forschung/forschungsschwerpunkte/klimawandel-und-gesundheit/hap-de
- Umweltbundesamt, Hochschule Fulda: **Arbeitshilfe für Kommunen** für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen (Fulda 2023).Link: https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung___Entwicklung/Klimawandel_Gesundheit/Arbeitshilfe_zur_Entwicklung_und_Implementierung_eines_Hitzeaktionsplans_fuer_Kommunen_21.03_final.pdf

- **Weltgesundheitsorganisation (WHO) Europa**: Heat-Health Action Plans (2008, aktualisiert 2021). Link: https://apps.who.int/iris/handle/10665/341625

III. Weitere Links

Als Beispiele für weitere Ressourcen sind hier zum Hitzeaktionsplan passende Programme nach Angaben der jeweiligen Institutionen aufgeführt. Inwieweit diese für die Gemeinde Alfter in Anspruch genommen werden können, bleibt zu prüfen.

- Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ (BMUV/ZUG): Unterstützung für Krankenhäuser, Kitas, Pflegeheime.
  Link: https://www.bmuv.de/programm/klimaanpassung-in-sozialen-einrichtungen
- Zentrum Klimaanpassung (ZKA): Beratung, Vernetzung und Fortbildung für Kommunen.
  Link: https://zentrum-klimaanpassung.de/
- Klimavorsorgeportal (KLiVO): Klimadaten, Karten und Webtools für Anpassung an den Klimawandel. Link: https://www.klivoportal.de/DE/Home/home_node.html
- Kampagne „Schattenspender“ (UBA): Öffentlichkeitsarbeit für Hitzeschutz. Link: https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/kampagnenleitfaden-schattenspender-spenden-sie-schatten
- Natürlicher Klimaschutz / naturbasierte Lösungen (BMUV): Förderung von Begrünung, Entsiegelung und Wasserflächen.
  Link: https://www.bmuv.de/natuerlicher-klimaschutz#c70409

Dialog Gesundheit • Klima e.V.
www.dialog-gesundheit-klima.de

Anhang B
Hitzeaktionsplan Hennef (2023)

Zusammenfassung, 26.08.2025

Die Stadt Hennef hat 2023 im Rahmen der inzwischen ausgelaufenen Landes-Förderung[6] einen umfassenden Hitzeaktionsplan (HAP) erstellt[7], um die Bevölkerung vor zunehmenden Hitzebelastungen durch den Klimawandel zu schützen. Grundlage waren die Empfehlungen von WHO, Umweltbundesamt und Deutschem Wetterdienst. Dieser Plan einer Alfter ähnlichen Kommune im Rhein-Sieg-Kreis kann als Beispiel und Vorlage dienen.

Ziele und Kontext

- Zunahme von heißen Tagen und Tropennächten in NRW; steigende Gesundheitsrisiken (tausende Hitzetote in Deutschland in den letzten Jahren).
- Kommunen sind verpflichtet, bis 2025 HAPs vorzulegen.
- Der Plan soll kurzfristige Schutzmaßnahmen bei Hitzewellen und langfristige Stadtentwicklungsstrategien verbinden.

Aufbau Hitzeaktionsplan Stadt Hennef

[6] Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Klimawandelvorsorge in Kommunen (RL KliWaVo)
[7] https://www.hennef.de/umwelt-natur/klimaschutz-und-anpassung/klimaschutz-strategien-und-projekte/hitzeaktionsplan/

Analyse und Betroffenheit

- Klimaanalysekarte (2021) zeigt Überwärmungsgebiete („Hot-Spots“) v. a. in der Innenstadt.
- Zunahme der Hitzetage um 10–15 seit 1991, Prognose weiterer +5–10 Tage bis 2050.
- Betroffenheitsanalyse: besonders gefährdet sind ältere Menschen, Kinder, Schwangere, chronisch Kranke und im Freien Arbeitende.
- Sensible Einrichtungen (Pflegeheime, Kitas, Schulen) wurden hinsichtlich Lage und Zugang zu „Cool-Spots“ bewertet.

Strukturen und Koordinierung

- Federführung: Umweltamt Hennef, Klimaanpassungsmanagement.
- Einbindung von Fachämtern, Expert:innen und Bürgerbeteiligung (Fragebögen, Workshops).

Maßnahmen (Auswahl)

1. Vorbereitung vor dem Sommer: Öffentlichkeitsarbeit, Verhaltenshinweise, Checklisten, Schulungen für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen.
2. Während Sommermonaten: Information über Verhalten bei Hitze, Einrichtung von Trinkwasserstellen, Nutzung öffentlicher Gebäude als Kühlräume.
3. Bei Hitzewarnungen (DWD-Stufenplan): abgestufte Sofortmaßnahmen, verstärkte Betreuung vulnerabler Gruppen, Aktivierung von Hilfsdiensten.
4. Langfristige Anpassung:
    - Begrünung (Bäume, Fassaden, Dächer).
    - Wasserelemente (Fontänenfeld, Wasserspiele).
    - Verschattung öffentlicher Plätze.
    - Verbesserung von Luftleitbahnen und Kühlräumen.
    - Beispielprojekte: Marktplatz, Bahnhofsvorplatz, Place Le Pecq.
5. Eigen- und Gesundheitsvorsorge: Kampagnen für Bürger, spezielle Angebote für Schulen und Senioren und Seniorinnen.

Evaluation und Verstetigung

- Regelmäßige Überprüfung, Monitoring der Hitzefolgen (Sterblichkeit, Krankenhausaufnahmen).
- Einbindung in langfristige Stadtentwicklungsplanung.

Kernaussage:

Der HAP Hennef verbindet akute Schutzmaßnahmen, langfristige Stadtplanung und gezielte Unterstützung vulnerabler Gruppen. Er dient als strategisches Instrument, um Gesundheitsschutz, Klimaanpassung und Lebensqualität in Zeiten zunehmender Hitze sicherzustellen.

Vergleich Hitzeaktionsplan Hennef – Übertragbarkeit auf Alfter

Maßnahme	Umsetzung in Hennef	Relevanz Übertragbarkeit für Alfter
Analyse & Betroffenheit	Klimaanalysekarte, Hot-Spot-Identifizierung, Betroffenheitsanalyse sensibler Einrichtungen.	***Sehr hoch*** Eigene Planungshinweiskarte für Alfter-Ort, Oedekoven etc. erforderlich.
Strukturen & Koordinierung	Umweltamt Hennef, Klimaanpassungsmanagement, interdisziplinäre Koordination.	***Sehr hoch*** Einrichtung einer Steuerungsgruppe im Umwelt-/Bauamt, Einbindung von Vereinen und interkommunalen Netzwerken.
Akute Maßnahmen	DWD-Warnstufen, abgestufte Maßnahmen, Kühlräume, Trinkwasserversorgung, Hilfsdienste.	***Sehr hoch*** Übertragbar; Nutzung öffentlicher Gebäude als Kühlräume, Trinkwasserstellen im Ortskern.
Langfristige Stadtplanung	Begrünung, Wasserelemente, Verschattung, Sicherung von Luftleitbahnen.	***Hoch*** Ortszentren in Alfter als Schwerpunkt; Grünachsen und Kaltluftschneisen erhalten und ausbauen.
Gesundheitsschutz & Öffentlichkeitsarbeit	Flyer, Schulungen, Informationskampagnen, Nachbarschaftshilfe.	***Hoch*** Ausbau bestehender Initiativen (Hitzeaktionstag, Info-Materialien, Kooperation mit Hausärzten und Schulen).
Evaluation & Verstetigung	Regelmäßige Überprüfung, Monitoring von Sterblichkeit und Krankenhausfällen.	***Mittel*** Zunächst in Kooperation mit Rhein-Sieg-Kreis; perspektivisch eigenes Monitoring.

Dialog | Gesundheit • Klima e.V.

Dialog-Gesundheit-Klima e.V.
Der Verein wurde Ende 2024 gegründet und kümmert sich in Alfter um die Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen und Natur, insbesondere um die schwerwiegenden Folgen für die Gesundheit. Durch den Dialog mit Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft und außerhalb der politischen Parteien trägt der Verein zur Sicherung unserer Zukunft und Gesundheit bei.

Die Webseite des Vereins (www.dialog-gesundheit-klima.de) gibt Auskunft über unsere bisherigen Aktivitäten.

QR Code mit Link zur Webseite
www.dialog-gesundheit-klima.de

Postanschrift: Waldstr. 37, 53347 Alfter-Oedekoven
eMail: info@dialog-gesundheit-klima.de
Telefon: (0177) 718-5656 (Axel Glasmacher)